

GR ECO Dr.Peter PIFFL-PERCEVIC

15.12.2022

A N T R A G **zur** **Dringlichen Behandlung**

Betreff: Küche Graz

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Küche Graz, vormals auch Zentralküche genannt, ist eine wichtige und nicht mehr wegzudenkende Stütze für die Stadt Graz vor allem im Bereich der sozialen Aufgabenerfüllung, die tagtäglich für gut 150 Einrichtungen über 8.000 gesunde und vielfältige Mahlzeiten zubereitet und liefert. Dazu zählen viele Grazer Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen oder Horte, sowie eben soziale Einrichtungen.

Das Team der Küche Graz arbeitete gemeinsam mit Styria vitalis an der „Herausforderung Gemeinschaftsverpflegung“ und an der Optimierung der Mittagsverpflegung. In diesem Zusammenhang wurden u.a. Adaptionen im Speiseplan vorgenommen, um noch mehr Vielfalt und Regionalität bei den Speisen bieten zu können, es wurden neue Rezepturen und Zutaten erprobt und nachhaltig verankert.

Die inhaltliche und qualitative Optimierung wurde in den letzten Jahren unter Stadtrat Kurt Hohensinner massiv ausgebaut und vorangetrieben. Denn gesunde Ernährung für unsere Kinder ist der Grundstein für ein weiteres gesundes und aktives Leben. Dazu gab es seitens des Kinderbüros, in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie, eine eigene Familienbefragung zum Thema „Essen an Schulen“.

Mittlerweile ist die Küche Graz aber an bzw. über ihre Belastungsgrenzen gekommen. Die jährlichen Instandhaltungs- und Reparaturkosten steigen. Um ein Beispiel zu nennen: die Reparatur nur eines großen Kochtopfes inklusive Elektronik kostet mehr als 100.000.- Euro.

Auch viele Zulieferfirmen können die gewünschten Ersatzteile nicht mehr liefern, weil diese nicht mehr lagernd bzw. zeitgemäß sind.

Auch der Standort der Küche Graz, inmitten eines Wohngebietes, ist nicht mehr dem Stand der Technik entsprechend. Die Arbeitszeiten inklusive der für den Betrieb notwendigen LKW-An- und Abfahrten sind schon frühmorgens wahrnehmbar und der damit einhergehende Lärmpegel eine Belastung für die Nachbarschaft. Am jetzigen Standort zu wachsen, ist infrastrukturell ebenfalls nicht möglich.

Die Stadt Graz wächst! Erst im Oktober vermeldete Frau Bürgermeisterin eine interessante Zahl. Erstmals gab es in Graz mehr als 300.000 Einwohner. Es ist also nur logisch, wenn man daher auch die Modernisierung und Kapazitäten der Küche Graz mitberücksichtigt, denn alles in allem ist der Status Quo am jetzigen Standort weder nachhaltig noch wirtschaftlich sinnvoll oder zukunftsfähig.

Unter Stadtrat Hohensinner als Sozialreferent wurde dies bereits in der vergangenen Regierungsperiode erkannt und wurden gemeinsam mit Expert:innen der Gemeinschaftsverpflegung und der Küche Graz eine Vorgehensweise vorbereitet, um weiter modern und zukunftssicher agieren zu können.

So existieren bereits entsprechende Planungen für ein neues Grundstück für die Küche Graz. In einer Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Steiermark, bei der auch kleinere landwirtschaftliche Produzenten durch Bündelung in einer Genossenschaft eine Chance auf Belieferung von Großküchen erhalten sollen, kann dem Ziel der Regionalität, aber auch der in Zukunft so wichtigen Lebensmittel-Souveränität in einem großen Schritt nähergekommen werden. Damit wird die Bereitstellung und Auslieferung von über 15.000 Portionen täglich ermöglicht.

Zur Umsetzung kam es nicht mehr; die Wahl und der Wahlausgang änderten auch die Ressortzuständigkeit. Nun ist seit dem Regierungswechsel ein Jahr vergangen. Die Küche Graz wartet nach wie vor auf Entscheidungen.

Besonders ist darauf hinzuweisen, dass für ein so ausgerichtetes Vorhaben (sichere Lebensmittelversorgung mit regionaler Schwerpunktsetzung, wozu auch der Aspekt der Versorgung mit gesunden Lebensmitteln zählt) das EU-weite Programm **Farm to Fork strategy** for a fair, healthy and environmentally-friendly food system eingerichtet wurde. Bei Ausrichtung nach diesem Programm, und das kann und soll hier der Fall sein, sind Mittel aus dem European Green Deal verfügbar.

Um den Betrieb der Küche Graz und damit einhergehend die Verpflegung für tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die nächsten Jahrzehnte nachhaltig zu sichern, stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

Dringlichen Antrag:

Der Gemeinderat bekennt sich zur Wichtigkeit der Küche Graz.

Bürgermeisterin Elke Kahr möge im Rahmen Ihrer Zuständigkeit

1. die Ergebnisse der Familienbefragung des Kinderbüros in die weiteren Planungen der Küche Graz miteinbeziehen;
2. die Prüfung eines Neubaus der Küche Graz schnellstmöglich veranlassen und bis Februar 2023 einen Zwischenbericht dem Gemeinderat vorlegen;
3. die Prüfung, wie Synergien mit der regionalen Landwirtschaft in eine Neugestaltung der Küche Graz miteinbezogen werden können, veranlassen;
4. alle Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem European Green Deal: Farm to Fork strategy for a fair, healthy and environmentally-friendly food system prüfen, was erfordern würde, die weiteren Planungen auch in dieser Ausrichtung fortzusetzen, sowie
5. aufgrund der angespannten Budgetsituation, verschiedene Modelle der Betriebsführung (städtisch, Eigenbetrieb, GmbH etc.) für eine Neuausrichtung der Küche Graz prüfen und dem Gemeinderat bis Februar 2023 einen Bericht dazu vorlegen, damit die Küche Graz zukunftssicher den geforderten Bedarf in einem modernen und zeitgemäßen Umfeld abdecken kann.